

Bald mehr als 4600 US-Soldaten

Nicht nur Neuankömmlinge in Grafenwöhr – Kleine Einheiten gehen wegen Wohnungsnot

Grafenwöhr/Heidelberg. (paa) Im nächsten Jahr wird die Zahl der in Grafenwöhr (Kreis Neustadt/WN) stationierten US-Soldaten um gut 1130 auf dann mehr als 4600 wachsen. Der Personalzuwachs ist der im Januar 2008 begonnenen Verlegung der 172. US-Infanteriebrigade von Schweinfurt nach Grafenwöhr zu verdanken.

Die Neuankömmlinge bringen etwa 1700 Familienangehörige mit, so dass deren Zahl auf insgesamt mehr

als 8700 steigt. Allerdings verliert Grafenwöhr im nächsten Jahr auch einige kleinere US-Einheiten. Diese werden zum Großteil nach Schweinfurt, einige aber auch nach Kaiserslautern verlegt. Eine Einheit geht zurück in die USA.

Problem: Wohnungsmarkt

Ohne diese Maßnahmen würde die Zahl der US-Soldaten in der Region noch deutlicher steigen. Hintergrund für den Teilabzug ist die angespannte

Lage auf dem Wohnungsmarkt in der Region, da derzeit nicht absehbar ist, ob das Wohnbauprojekt Hütten am See realisiert wird.

Da die US-Armee aus Effizienzgründen die komplette 172. US-Infanteriebrigade in Grafenwöhr stationieren will, müssen andere Einheiten weichen, bis es ausreichend Wohnraum für die Familien gibt.

Derzeit ist die Brigade noch bis zum Jahresende im Irak-Einsatz.



Bald werden am Truppenübungsplatz noch mehr Soldaten zu Übungen ähnlich wie dieser hier antreten. Archivbild: Hartl

Roboter bringt Rasen in Form

Speichersdorfer Unternehmer erklärt, wie's funktioniert und wer das Gerät kauft

Speichersdorf. (mte) Schluss mit der Plackerei beim Rasenmähen. Das haben sich wohl die Israeli gedacht. Aus diesem Land nämlich kommt der Rasenmäher-Roboter, für den sich der Speichersdorfer Hermann W. Rumsauer seit vier Jahren begeistert. Seit er deutschlandweit der Allein-Importeur des Geräts aus Nahost. Wer sich den Roboter im Garten anschafft und was er alles kann, verrät der 58-Jährige pünktlich zum Start der Rasenmäher-Saison.

Zugegeben: Es klingt toll, einen Rasenmäher-Roboter für den Garten zu besitzen. Aber mal im Ernst: Besteht hierfür Nachfrage?

Hermann W. Rumsauer: Wir haben im vierten Jahr des Vertriebs gute Zuwächse so um die 70 bis 80 Prozent pro Jahr. Das Gerät ist gefragt.

Bei wem?

Rumsauer: Unser typischer Kunde ist ein Best-Ager mit 50 Jahren aufwärts. Auch Witwen fragen den Roboter besonders stark nach. Denn stirbt der Mann, steht die Frau alleine mit der Gartenarbeit da. Beim Mähen hat sie meist nur zugeschaut und keine Ahnung, wie das laute Ding überhaupt funktioniert. Und dann gibt es da noch den Mag-Nicht-Mehr-Mäher, der schlecht nicht mit dem Stutzen des Rasens seine kostbare Zeit verplempern will.

Und alle zählen zu den Super-Verdienern, oder?

Rumsauer: Von wegen: Wirklich reiche Menschen beschäftigen vermutlich eher einen Gärtner. Alle anderen sollten sich den Rasenmäher-Roboter leisten.

Der wie viel kostet?

Rumsauer: Zwischen 1100 und 2300 Euro. Das ist nicht teuer für den Trend der Zukunft.

Wie funktioniert denn der Trend der Zukunft?

Rumsauer: Die Roboter laufen mit



Wie eine Schildkröte sieht er aus, der Rasenmäher-Roboter links im Bild, der hier gerade im Garten von Hermann W. Rumsauer seine Runden zieht und mäht, während der Unternehmer entspannt die Beine baumeln lassen kann. Bild: ewi

Akku, sind extrem leise und fahren automatisch in ihre Ladestation. Den Rest, also wie das alles programmiert ist, das durchschauen Sie sowieso nicht.

Das klingt uncharmant.

Rumsauer: Das meine ich ehrlich nicht abwertend. Aber sehen Sie mal, es ist doch das Wichtigste, dass Sie mit dem Ergebnis zufrieden sind. Bei einer Waschmaschine setzen Sie sich doch auch nicht davor und zählen mit, wie oft sie links- oder rechtsrum dreht. Hauptsache die Wäsche ist sauber, wenn Sie sie aus der Trommel nehmen oder? Und wenn unser Rasenmäher-Roboter im Einsatz war, sieht der Rasen top aus. Das garantiert ich.

Trotzdem bleiben Fragen offen. Was zum Beispiel macht der Roboter mit dem Gras? Muss der Gartenbesitzer hinter ihm her räumen?

Rumsauer: Niemals. Das Gerät arbeitet nach dem Mulchprinzip. Danach werden englische Rasen bearbeitet. So besteht das Gras aus einem Halm

und einem Blatt und wird insgesamt elf Zentimeter lang. Nur das Blatt sollte gemäht werden, sechs Zentimeter immer stehen bleiben.

Wer bodentief abmäht, läuft Gefahr, dass sein Rasen bei zwei Tagen Sonnenschein abbrennt. Der Rasenmäher-Roboter schneidet das gemähte Gras auf zwei Millimeter, die wiederum als Mulch am Boden wirken. Der lästige Weg zum Grüngut-container entfällt. Und weil das Elektrogerät so leise ist, können Sie es auch nachts mähen lassen.

Und während ich schlummere, mäht mir der Roboter die Blumenbeete ab?

Rumsauer: Eben nicht. Einmal installiert und der Roboter weiß, wegen der verlegten Kabel, wo er stoppen muss. Keinem Beet wird er zu Leibe rücken und zum Nachbarn büchst er deshalb auch nicht aus.

Okay, überzeugt. Der Roboter geht mutwillig nirgendwo hin. Was aber, wenn ein Dieb den nächtlichen Mäh-Fleiß stört und das Gerät stehlen will?

Rumsauer: Dann wird es ihm nichts nützen. Denn sobald der Roboter deutlich vom Boden angehoben wird, schaltete er sich vollständig ab. Nur der richtige Code, den sie nur bei mir hier in Speichersdorf bekommen, bringt ihn wieder zum Mähen.

Das Ding kann also nichts stoppen?

Rumsauer: Naja, extreme Maulwurfhügel oder -löcher schafft er nicht. Machtlos ist er auch, wenn nach einem Sturm dicke Äste ihm den Weg versperren. Da versucht er dann, ein, zwei, drei Minuten lang durchzukommen, gibt dann aber auf und fährt zur Ladestation zurück.

Da also liegt der Unterschied zur Waschmaschine. Die nämlich dreht sich weiter.

Rumsauer: Vielleicht. Trotzdem werden sie sehen, was heute die Waschmaschine im Haushalt ist, wird in fünf bis zehn Jahren der Rasenmäher-Roboter sein: alltäglich und unverzichtbar. Hintergrund

HINTERGRUND

Außen Rasenmäher, innen Computer

Speichersdorf. (mte) „Der Rasenmäher-Roboter sieht außen aus wie ein herkömmlicher Rasenmäher. Innen aber geht es zu wie in einem Computer mit Kompass und so“, sagt Hermann W. Rumsauer und verrät weitere Infos:

■ So schaffen die Rasenmäher-Roboter je nach Akku-Größe bis zu 2000 Quadratmeter Rasen.

■ Sinnvoll sei eine Anschaffung ab einer Rasenfläche von mindestens 200 Quadratmetern. Bei einer Rasenfläche von 1000 Quadratmetern verbrauche das Gerät in einer Rasensaison Strom im Wert von etwa 25 Euro.

TIPPS UND TERMINE

Aktionen entlang des Karpfenweges

Kemnath. (stg) Am Sonntag, 17. Mai, eröffnet Bürgermeister Werner Nickl die Karpfenweg-Saison. Von 14 bis 16 Uhr sind Fünf- bis 14-Jährige eingeladen, einen Nachmittag mit vielen Attraktionen an der Seeleite zu erleben. „Karpfenmutter“ Susanne Vonhoff und alle Künstler, die Werke zu diesem Weg beigesteuert haben, werden „Mach mit“-Werkstätten anbieten: Hier soll unter anderem ein Riesenkarpfen mit Pflocken abgesteckt und dann gewebt werden.

Unter dem gewebten Teil wird eine Blumenwiese in Fischform angesät. Weitere Angebote wie das Bekleben von Holzfishen oder das Bemalen von Kieselsteinen und des asphaltierten Weges zwischen Krankenhaus und Ärztezentrum erwarten die Kinder. Für die Erwachsenen gibt es Kaffee und Kuchen.



Bunte Karpfen zum Anfassen. Ab Sonntag geht das wieder offiziell. Archivbild: stg

Die Kreismusikschule Tirschenreuth und die Jugendblaschkapelle Kemnath unterhalten die Besucher musikalisch.

POLIZEIBERICHT

Kind wirft Stein nach Auto

Eschenbach. (mte) Ganz schön frech: Ein Kind warf am Dienstag einen Stein nach dem vorbeifahrenden Auto einer 56-Jährigen aus Neustadt am Kulm. Diese fuhr in Eschenbach auf der Grafenwöhrer Straße stadteinwärts. Auf Höhe der Straßenmeisterei traf der Stein ihr Auto nahe der Stoßstange. Nun bittet die Polizei um Hinweise, 09645/92040, zu den angeblich vier Kindern vor

Hhhmmm!

Grafenwöhrs Truppenküche ist europaweit die beste

Grafenwöhr. (kl) Die beste Truppenküche aller US-Standorte in Europa steht in Grafenwöhr. Weil die dortigen Köche „400 und mehr Soldaten während einer Mahlzeit“ – so die Wettbewerbsbedingungen – verköstigen können, traten sie zum Wettbewerb „Große Einrichtung“ an – und holten dort nach 2005 und 2007 erneut den Philipp A. Connelly-Preis.

Trotz der Überzeichnung, wie das bei einem Bonmots nun einmal üblich ist, tat das der Freude des Küchenteams keinen Abbruch bei der Preisverleihung. Wohl auch deshalb, weil die Köche außerdem noch im weltweiten Wettbewerb aller US-Truppenküchen in diesem Jahr in Fort Jackson (South Carolina) den zweiten Platz belegt haben.

